

Die Biersuppe

In Dinslaken haben sich die Nachbarn immer gegenseitig geholfen, in Freud und Leid, bei Geburt und Tod.

Sie trugen den Nachbarn eigenhändig zu Grabe und wenn er das Licht der Welt erblickte, dann . . . kochten sie Biersuppe, nämlich für die Mutter. Biersuppe sollte der Wöchnerin wieder frühzeitig auf die Beine helfen. Mutter B. am Eppinghover Tor erwartete das 7. Kind und die unvermeidliche Biersuppe der Nachbarn. Beides machte ihr schon vorher einigen Kummer. Als es dann soweit war, sagte sie zu ihrem Mann:

„Et ös bald so witt, lott se man nit wer all met Biersupp kommen.“

Vater B. aber war auf alles, auch auf Biersuppe gefaßt und brummte:

„Lott se ma brengen, eck sall se well äten.“

K. B.